

## Jerusalem und die Schweiz

Die Jerusalem Foundation ist eine weltweit operierende, unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation mit Hauptsitz in Jerusalem, Israel. Seit 1966 baut die vom legendären Bürgermeister Teddy Kollek (1911-2007) gegründete Jerusalem Foundation Brücken des guten Willens, der Toleranz und des sozialen Ausgleichs. Die Arbeit der Stiftung betrifft alle Bevölkerungsgruppen: Juden, Muslime, Christen, Jung und Alt. Diese Arbeit wird von drei Grundsätzen geleitet:

- Ungeachtet der politischen Situation werden Juden, Muslime und Christen weiter in der Region zusammenleben.
- Sie alle fühlen sich mit Jerusalem eng verbunden.
- Das Zusammenwirken aller ethnischen Gruppen fördert eine lebensfähige Stadt zum Wohle aller Bewohner.



Die Jerusalem Foundation konzentriert ihre Stiftungsarbeit auf *Dialog und ein friedliches Miteinander, Bildung, verwundbare Bevölkerungsgruppen, Kunst und Kultur, wirtschaftliches Wachstum und Bewahrung des Kulturerbes*. Die Jerusalem Foundation Switzerland legt innerhalb dieser Betätigungsfelder ihre Priorität auf den Bereich *Dialog und ein friedliches Miteinander / Koexistenz*.

Hier sind einige aktuelle und abgeschlossene Projekte, die mit Schweizer Hilfe realisiert wurden und die in verschiedensten Jerusalemer Stadtvierteln anzutreffen sind:

Der Campus der einzigartigen **Hand in Hand Schule für zweisprachige jüdisch-arabische Erziehung** im Stadtviertel *Patt* und unweit des vorwiegend arabisch bewohnten Stadtteiles *Bet Safafa*, wurde umfassend von Schweizer Gönnern gefördert. Fast 650 Kinder vom Kindergarten bis zur 12. Klasse kommen jeweils zur Hälfte aus Hebräisch- und Arabisch-sprechenden Familien. Jüdische, christliche und moslemische Kultur werden mit gleicher Priorität vermittelt. Der Unterricht erfolgt in Hebräisch und Arabisch und wird in den unteren Klassen gemeinsam von je einer jüdischen und einer arabischen Lehrkraft geführt. Das **Schweizer Klassenzimmergebäude** sowie ein Teil der **laufenden Programme** und Erweiterungsmassnahmen sind Schweizer Spendern zu verdanken. Da der Campus der Schule ursprünglich lediglich für Grund- und Mittelschule geplant war, herrscht grosse Not an Klassenzimmern. Die Jerusalem Foundation bemüht sich daher mit Hilfe von Freunden, auf dem bestehenden Campus ein neues Gebäude für das Gymnasium zu erbauen.





Das Kloster St. Vincent im Stadtteil Ein Karem pflegt schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche aller Religionen. Während des Tages besuchen die Kinder die auf dem Klostergelände gelegene **städtische Ma'ayan Schule**. Weitere Kinder werden täglich von ihren Familien zur Schule gebracht. Die räumliche Nähe zwischen Schule und Pflegeheim bietet logistische Vorteile, doch ist das ursprünglich nicht für diesen Zweck gebaute Schulgelände alles andere als behindertengerecht. Um weiterhin Lern- und Fördererfolge zu gewährleisten, plant die Jerusalem Foundation, die Schule behindertengerecht umzubauen und mit Spezialausrüstung auszustatten. Die Jerusalem Foundation erhielt bereits erste Förderzusagen aus der Schweiz und Liechtenstein für dieses Projekt, das erst nach Sicherung der Gesamtfinanzierung umgesetzt wird.

Im Frühjahr 2015 wurde der Bau einer neuen Unterkunft für **MICHA**, Jerusalems Zentrum für hörbehinderte jüdische und arabische Kleinkinder eingeweiht. Früherkennung und sofortige Behandlung sind wichtig, um die Integration in die hörende Gesellschaft und Kommunikationsfähigkeit zu gewährleisten sowie das Bildungspotential zu maximieren. Die beiden neuen MICHA-Stockwerke über einem bereits bestehenden Diagnose- und Rehabilitationszentrums für arabisch-sprachige hörbehinderte Schulkinder im Stadtteil Abu Tor bilden gemeinsam ein Kompetenzzentrum für die Betreuung hörbehinderter Klein- und Schulkinder.

Dem neuen MICHA-Standort in Abu Tor direkt gegenüber liegt der Zionsberg mit dem **Jerusalem Intercultural Center (JICC)**. Seit über zehn Jahren fördert das JICC, auch dank Jerusalem Foundation Spendern aus der Schweiz, den Dialog zwischen ethnischen Gruppen, Religionen und Kulturen. Interaktionen zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen Jerusalems sind oftmals oberflächlich. Das JICC arbeitet daran, Stereotype abzubauen, kulturelle Kompetenz und Kooperation zu fördern und so das friedliche Zusammenleben aller sozialen Gruppen in Jerusalem zu unterstützen. Zum Beispiel setzt sich das JICC für die Anerkennung der Abschlüsse arabisch-sprachiger, medizinischer Pflegekräfte durch das israelische Gesundheitsministerium ein. Viele von ihnen lernen an arabischen Universitäten im Westjordanland oder in Jordanien. Das JICC bietet ihnen spezielle Kurse an, die sie auf die Prüfung durch die israelischen Behörden vorbereiten und damit besser bezahlte Arbeitsmöglichkeiten eröffnen. Gleichzeitig ist die Initiative ein Lösungsansatz, um dem akuten Mangel an ausgebildeten Pflegekräften in Israel nachzukommen. Das hebräisch- und arabischsprechende Pflegepersonal versichert eine zuvorkommende und verbesserte Krankenbetreuung.

Das **Gemeinsam lernen** Programm basiert auf einem Konzept aus Nordirland, welches an die israelischen Umstände angepasst wurde und dessen Anwendung bestrebt, den Dialog zwischen Hebräisch- und Arabischsprechenden in das Schulsystemen aufzubauen. In Israel ist das Schulsystem in der Regel nach Sprachen in Schulen aufgeteilt. Das führt dazu, dass Schüler kaum die Gelegenheit haben, die Jugend der anderen Sprachgruppe kennen zu lernen. **Gemeinsam lernen** bringt Schulleiter, Lehrer und Schüler zusammen und baut Vorurteile ab.

Zahlreiche weitere Projekte der Jerusalem Foundation wurden mit Hilfe aus der Schweiz realisiert:

Besonders in armen Vierteln im Süden der Stadt werden Schulen bei der Verwirklichung von dringend benötigten Renovierungen und Programmen unterstützt - so die **Givat Gonen Grundschule**, an der viele Kinder äthiopischer Herkunft lernen. Der dortige therapeutische Streichelzoo wird weiterhin gefördert.



Gleichfalls im Stadtteil Gonenim wurde eine neue staatlich anerkannte **Simon und Hildegard Rothschild Kindertagesstätte** eingerichtet. Schon früher wurde die **Simon Rothschild Ben Yehuda Schule** für behinderte jüdische und arabische Kinder umfassend renoviert und ihren besonderen Bedürfnissen angepasst.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die **Förderung von Lese- und Schreibfähigkeit von Kindern äthiopischer Einwanderer**, deren spezifische Programme ebenfalls aus der Schweiz unterstützt werden. Zusätzlich bemüht sich die Jerusalem Foundation mit Hilfe aus der Schweiz darum, diese Kinder verstärkt an Jerusalemer Top-Gymnasien zu integrieren.

Der Jerusalemer Fussballverein HaPoel Katamon rief mit Hilfe der Jerusalem Foundation die **Nachbarschaftliga** ins Leben, in der hebräisch- und arabischsprachige Mädchen- und Knabenteams der 4. bis 6. Klasse organisiert sind. Bei den im Rahmen der Liga regelmässig stattfindenden **Daniel Gablinger-Stiftung Turnieren** lernen die Kinder einander näher kennen und bauen Vorurteile ab. Voraussetzung zur Teilnahme am Fussballprojekt ist der regelmäßige Besuch eines Lernzentrums, um den Kindern gleichzeitig Anreiz zu guten Schulleistungen zu geben.

Unter der Voraussetzung, dass die Zukunft der Welt in den Händen der jungen Generation liegt, fördert die **Jerusalem Foundation** mit der **Jerusalemer Stadtverwaltung** seit über 10 Jahren den jährlich stattfindenden **Jugendaustausch** zwischen der Schweiz und Jerusalem und wird damit zu einem Wegbereiter der Völkerverständigung an der Basis.

Weitere Kinder- und Jugendprogramme, die mit Zuwendungen aus der Schweiz verwirklicht werden, sind **Kindergärten** und **Kulturprogramme** im Stadtteil Katamon-Gonenim sowie Gemeindezentren und Kulturprogramme für Jugendliche aller Stadtteile. Darüber hinaus bot die städtische **Max und Erika Gideon Zahnklinik** im Preis stark reduzierte Zahnbehandlungen für Kinder benachteiligter Familien an. Die Zahnklinik war ihrer Zeit weit voraus, bis ab 2011 eine schrittweise umgesetzte Gesetzesreform Krankenkassen dazu verpflichtete, Zahnbehandlungen für Kinder und Jugendliche zu übernehmen. Seit März 2015 ist in der ehemaligen Zahnklinik das **Gideon Early Childhood Center** untergebracht, das grundlegende Vorsorgeuntersuchungen zur ordnungsgerechten Entwicklung von Babies und Kleinkindern vornimmt.

Das von der Jerusalem Foundation geförderte **Seniorenheim Bet Schweiz** wurde zu Beginn der 1980er Jahre vom Keren Hajessod Schweiz errichtet und mit dessen Hilfe sowie der Unterstützung weiterer Spender durch die Jerusalem Foundation im Jahre 2001 umfassend renoviert. Alljährlich werden Bereicherungsprogramme für die Bewohner ermöglicht. Das Seniorenzentrum **Bet Hofmann** im Viertel Katamon-Gonenim erinnert an den Zürcher Kaufmann Leo Hofmann und wurde Anfang der 1980er Jahre in Zusammenarbeit mit der Jerusalem Foundation ins Leben gerufen. Hier treffen sich täglich ältere Mitbürger aus zahlreichen verschiedenen Herkunftsländern zu gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten. Eine umfangreiche Sanierung des Gebäudes war nach rund 30-jährigem Betrieb dringend notwendig und grosszügige Spenden ermöglichten die Neueinweihung im Juni 2012. Das Zentrum ist nun komplett behindertengerecht zugänglich, verfügt über eine flexible Raumaufteilung und lockt mit einem nachhaltig aufgewerteten Programm Senioren aus den umliegenden Stadtvierteln an.



Weitere Seniorenheime, die begünstigt wurden, sind das **Bet Frankfurter** mit dem Flügel „For the Frail Elderly“ und **Bet Beyer**. Das **Senioren-Tageszentrum im Christlichen Viertel** der Altstadt wird derzeit mit massgeblicher Förderung aus der Schweiz grundlegend saniert.

Behinderten wird dank Initiativen aus der Schweiz zu mehr Unabhängigkeit verholfen, z.B. durch die **Renovierung und behindertengerechte Einrichtung von eigenständigen Wohngemeinschaften**.

Auch Jerusalems facettenreiche Kunstszenen werden dank Schweizer Gönnern bereichert: Die **Jerusalemmer Künstlerstudios** wurden von der Jerusalem Foundation erworben und stehen jungen talentierten Jerusalemern zur Verfügung. Im Mai 2010 wurde dort die Galerie "**Art Cube**" eingeweiht, in der die Künstler ihre Werke präsentieren. Studios und Galerie operieren gemeinsam als Art Cube Artists' Studios. Ein Studio des Komplexes ist je nach Bedarf reserviert für **Schweizer Künstler**, die von einem Komitee der Künstlerstudios ausgewählt werden und sich zu einem Gastaufenthalt in Jerusalem einfinden.

Die öffentlichen Grünanlagen Jerusalems wurden mit Schweizer Hilfe durch zahlreiche Gärten bereichert, davon sind besonders der **Schweizer Duftrosengarten für Blinde** im Wohl Rosenpark (der nach dem Vorbild des Rapperswiler Duftrosenpark errichtet wurde), der **Zürich Garten** und der **Schächter Garten** hervorzuheben. Ein weiterer Schächter Garten konnte im **Bloomfield Science Museum Jerusalem** eingerichtet werden.

#### **Der Teddy Kollek Preis**

Zwischen 1999 und 2013 verlieh die Jerusalem Foundation den Teddy Kollek Award. Es wurden Personen ausgezeichnet, die ein modernes und tolerantes Jerusalem fördern und die von Teddy Kollek vertretenen Grundsätze eines demokratischen und pluralistischen Jerusalem unterstützen.

Preisträger aus der Schweiz:

2002 - Erika Gideon-Wyler

2005 - Simon Rothschild

2006 - Hans. J. Bär

2013 - Sonja Dinner für The Dear Foundation

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite [jerusalemfoundation.de](http://www.jerusalemfoundation.de) sowie auf <http://www.jerusalemfoundation.org/>



## The Jerusalem Foundation

### Internationaler Vorsitzender:

Sallai Meridor

### Präsidentin:

Yohanna Arbib

### Generaldirektorin:

Anat Tzur

### Irène Pollak-Rein

Leiterin der Abteilung  
für deutschsprachige Länder  
The Jerusalem Foundation  
11 Rivka Street, P.O.B. 10185  
Jerusalem 91101, Israel  
Tel.: +972-2-6751 713  
Mobile: +972-52-2633853  
Fax: +972-2-565 1010  
Email: [irenep@jfjlm.org](mailto:irenep@jfjlm.org)

### Spendenkonto:

The First International Bank of Israel  
(Bank Code: 26)  
Branch: U-Bank Jerusalem (Branch Code: 288)  
Kto.-Nr.: 409-106909  
IBAN: IL330262880000000106909  
Swift Code: FIRBILITXXX

### Projekte, Ereignisse und Jahresberichte

der Jerusalem Foundation sind auf der  
Website der Stiftung auch in deutscher  
Sprache abrufbar:  
[www.jerusalemfoundation.de](http://www.jerusalemfoundation.de)

*Wir laden Sie ein, durch die Jerusalem  
Foundation in Jerusalem mitzuwirken!*

Stand: März 2017

## Jerusalem Foundation Switzerland

### Präsidentin:

Erika Gideon-Wyler

### Quästorin:

Dr. Evelyn Teitler

### Stiftungsrat:

Yohanna Arbib (ex officio)  
Josef (Ueli) Bollag  
Dr. h.c. Michael Kohn  
Dr. Michael Rabner  
Dr. Ruth Bloch-Riemer  
Jizchak Schächter  
Kantonsrat Peter Vollenweider  
Anita Winter

### Adresse:

**Jerusalem Foundation Switzerland**  
c/o Budliger Treuhand AG  
Postfach 1564, CH-8027 Zürich

Telefon: +41-44 -462 04 21

Fax: +41-44 -289 45 99

Email: [anfrage@jfjlm.org](mailto:anfrage@jfjlm.org)

### Spendenkonten:

#### UBS Switzerland AG

Nüscherstrasse 10  
CH-8001 Zürich

SWIFT/ BIC: UBSWCHZH80A

#### Für CHF:

Konto-Nr.: 0230 5903 6201 G

IBAN: CH640 023 0230 5903 6201 G

#### Für US\$:

Konto-Nr.: 0230 5903 6260 K

IBAN: CH270 023 0230 5903 6260 K

#### Für €:

Konto-Nr.: 0230 5903 6261 J

IBAN: CH700 023 0230 5903 6261 J

-----  
**Postfinance-Konto** 80-32959-7

IBAN: CH75 0900 0000 8003 2959-7

**Spenden an die Jerusalem Foundation Switzerland sind in der Schweiz  
steuerabzugsberechtigt.**

**Vergessen Sie nicht, die Jerusalem Foundation in Ihrem Testament zu begünstigen.  
Die Bewohner von Jerusalem werden Ihre Grosszügigkeit in steter Erinnerung behalten.**